



Oberschützenvögtin und Bürgermeisterin Britta Schweigel darf den ersten Schuss auf der neuen Lichtpunktschießanlage der Schützengesellschaft Zellerfeld abgeben. Schützenvogel Rolf Köhler assistiert ihr, während das Publikum – darunter der Präsident des Oberharzer Schützenbundes Hartmut Wawrzinek (mit Rassel) – sie anfeuert. Fotos: Bruns

# Die Zellerfelder bringen es auf den Punkt

Schützengesellschaft weicht beim Tag der offenen Tür neuen Schießstand für Luftgewehre und -pistolen ein

Von Eike Bruns

**Clausthal-Zellerfeld.** „Och komm‘, das ist noch eine Zehn, schreib mir mal eine Zehn auf.“ Genau das geht eben bei der Schützengesellschaft Zellerfeld nicht mehr.

Horst Schmidt, Schießstandsachverständiger des Landkreises Goslar brachte es am Sonntag im Wortsinn auf den Punkt. Bei der Eröffnung der neuen Schießanlage für Lichtpunktgewehre stellte er deren Unbestechlichkeit heraus. Nicht nur auf den Ring genau, sondern bis auf die zweite Nachkommastelle lassen sich auf dem neu gestalteten Schießstand für Luftgewehre und -pistolen die Ergebnisse auswerten.



„So machst Du es richtig.“ Und wie gut der Schuss dann war, lässt sich auf den Monitoren über den Schießbahnen ablesen.

vom Kreissportbund Goslar bezuschusst wurden, sowie 1100 Stunden ehrenamtlicher Arbeit stecken in den vergangenen Monaten, seitdem auf der Jahreshauptversammlung die endgültige Entscheidung für die neue Schießanlage gefällt wurde.

Und die Aufbauarbeiten waren nicht ohne, wie Hans-Dieter Müller, der für die Computertechnik zuständig war, erzählt: „Wir mussten viele Kabel über den Kriechboden legen. Und jedes Mal, wenn wir

oben waren, war es draußen sommerlich warm. Auf dem Kriechboden herrschte dann manchmal 45 Grad.“

Doch die schweißtreibende Arbeit hat sich gelohnt. Jetzt haben die Zellerfelder eine Anlage, die Wettkämpfe ermöglicht, die allen Vergleich auf Landesebene standhält.

„Die Freireiter trainieren ja hier und sind Vizemeister. Vielleicht holen sie sich jetzt ja sogar den Deutschen Meistertitel“, sagte Oberschützenvögtin und Bürgermeisterin Britta Schweigel. Sie durfte den ersten offiziellen Schuss auf der neuen Anlage abgeben. Immerhin eine Neun.

„Nach Altenau in kleinerem Rahmen im vergangenen Jahr, ist das nun schon die zweite moderne Anlage im Oberharz“, erklärte Hartmut

Wawrzinek, Präsident des Oberharzer Schützenbundes. Und das nicht ohne gewissen Stolz, denn er ist selbst Mitglied der Schützengesellschaft Zellerfeld. „Wir freuen uns auf spannende Wettkämpfe.“

## Windmühle gebaut

Doch am Sonntag ging es nicht nur um Wettkämpfe auf der gut ausgelasteten Anlage, die von Nord- und Südharzer Schützen gleichermaßen genutzt wird und rund 150 Mal im Jahr belegt ist. „Wir wollen an diesem Tag der Schützen dazu einladen, bei uns vorbeizuschauen“, so Schützenvogel Köhler. „Es muss ja keiner gleich Schütze werden, aber jeder darf mal sehen, was wir eigentlich so machen.“

Am Sonntag bedeutete das vor allem eine kleine Ruhepause für die Kleinkaliberanlage und viele Interessierte, die die neue Lichtpunktschießanlage ausprobieren wollten. Köhler sah in der Anlage ein Meilenstein in der 477-jährigen Geschichte der Schützengesellschaft: „Der eine baut Mauern, der andere Windmühlen. Ich hoffe, wir haben eine Windmühle gebaut.“

## Ehrenamtliche Arbeit

„Vor einem Jahr entstand die Idee, einen neuen Schießstand zu bauen“, sagt Schützenvogel Rolf Köhler. Seine Schützengesellschaft veranstaltet seit zehn Jahren einen „Tag bei den Schützen“. Die diesjährige Auflage nutzten die Zellerfelder, um ihre neueste Errungenschaft in Betrieb zu nehmen.

40 000 Euro, die zu einem Drittel